

Projektorientierter dritter Abschnitt

Anlässlich der Studienreform haben wir uns in der StuKo auch mal die Struktur unseres Studiums vorgenommen.

Gerade in einem modernen Studium wie Informationsverarbeitung stößt man mit klassischen Lehrmethoden sehr oft an Grenzen.

Auf aktuelle Inhalte kann in unserem starren Universitätssystem oft gar nicht oder erst sehr spät reagiert werden, vor allem was Grundlagenvorlesungen in der Informatik betrifft.

Daher möchten wir mit unserem neuen Studienplan einen Schritt vorwärts wagen:
Statt im dritten Studienabschnitt feste Lehrveranstaltungstitel vorzuschreiben, werden Inhaltsschwerpunkte als Wahlfachkataloge vorgegeben.

Es obliegt nun den Lehrenden und Studierenden, gemeinsam und semesterweise ein Lehrveranstaltungsangebot zusammenzustellen.

Wir erwarten uns davon flexiblere Lehrveranstaltungsformen (projektorientiertes und fachübergreifendes Arbeiten und Lernen) und -inhalte (zB können Gastprofessor/inn/en viel leichter in Pflichtlehrveranstaltungen eingebunden werden).

Ganz besonders erhoffen wir uns natürlich, daß der Kreativität der Studierenden weniger Grenzen gesetzt werden.

Selbstverständlich bleibt es jedem/r Lehrveranstaltungsleiter/in selbst überlassen, dieses Angebot anzunehmen.

Lehrveranstaltungsevaluierung

Alt:

Seit der letzten TechStG-Novelle (nun abgelöst vom UniStG) ist eine Evaluierung der Lehre an den österreichischen Univeristäten vorgeschrieben.

Die Ergebnis der Lehrveranstaltungsevaluierung des Sommersemesters 1999 wurde uns von unserem Studiendekan Herrn Prof. Kern freundlicherweise überlassen.

Leider ist es so, wie mit allen Statistiken, man kann alles darin lesen und auch nichts.

Klar gesagt werden kann allerdings, daß unsere Studierenden mit dem Umfeld sehr zufrieden, mit Betreuung, Zielen, Inhalten und Methodik einigermaßen zufrieden zu sein scheinen.

Interessant waren allerdings die beiliegenden Statistiken wie durchschnittliche Studiendauer, die im Studienjahr 1997/98 bei 12,7 Semestern lag.

Aufgrund des Auslaufens der Übergansfrist zwischen Uralt- und aktuellem Studienplan kam es 1996/97 sogar soweit, daß es mehr 48 Studienanfängern 57 Absolvent/inn/en gegenüberstanden!

Neu:

Die Evaluierung der Lehre ist ein wichtiges Mittel, die Qualität der Lehre sicherzustellen bzw. zu verbessern. Die Evaluierung wurde nun schon zum wiederholten Mal an der TU Graz durchgeführt, die Auswertung und Publikation der Ergebnisse geschieht jedoch langsam und wenig transparent. Die Hochschülerschaft an der TU Graz hat deswegen als Interessensvertretung der Studierenden eine Initiative gestartet, der gesetzlich vorgesehenen Evaluierung durch eine Alternativ-evaluierung der Lehre neue Impulse zu geben.

Diese, im Sommersemester 2000 einmalig stattfindende Aktion, soll als Motivation für alle verantwortlichen Stellen dienen, die Evaluierung als wichtiges und un-mittelbares Feedback von Studierenden an Lehrende anzuerkennen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Legitimation der gesetzlich vorgesehen Evaluierung durch die Alternativevaluierung, da diese von einer anderen Stelle durchgeführt wird. Weiters werden bestehende Probleme der gesetzlich vorgesehenen Evaluierung aufgezeigt und neue Methoden können ausgetestet werden.

Mehr Info unter
<http://oeh.tu-graz.ac.at/alteva>